

Wichtig für den neuen Bürgermeister: gute, zeitgemäße Sozialpolitik

Zur Bürgermeisterwahl in Blaustein, bei der es nur einen Kandidaten gibt

Konrad Menz wird es wohl werden, da heißt die Maus keinen Faden ab. Er muss es allerdings auch werden für Stadt und Bürger zugleich. Seine Dynamik und sein Elan werden Blaustein guttun. Und sein Blick von außen auf die Verwaltung, geprägt von Abläufen in der freien Wirtschaft, wird sich auf allen Ebenen positiv auswirken. Auch dass eine Stadt wie Blaustein ihre Einnahmesituation durch verstärkte Ansiedlung von Gewerbetreibenden stärken muss, ist richtig. Blaustein ist und bleibt die zweitgrößte Gemeinde im Alb-Donau-Kreis. Dies sollte sich auch in Anspruch und Han-



Noch-Bürgermeister Thomas Kayser tritt nicht mehr an.

Foto: Matthias Kessler

deln der Stadt stärker bemerkbar machen.

In einem ganz entscheidenden Punkt möchte ich Blaustein im Städteranking jedoch nicht an

erster Stelle sehen. Nämlich, wenn es um eine steigende Zahl von sozial schwachen oder armen Menschen ginge. Auch wenn die Stadt finanziell nicht auf roten

Rosen gebettet ist, sollte sie dennoch auch immer an die Ausgegrenzten und Sprachlosen denken, unabhängig davon, ob es sich um Flüchtlinge oder originär Einheimische handelt. Wir alle wissen, welchen Belastungen die Menschen in den letzten drei Jahren ausgesetzt waren und welche Unsicherheiten sie zurzeit plagen.

Konrad Menz hat sicher auch ein Herz für Ausgestoßenen, Kranken und Behinderten und er wird deshalb eine gute und zeitgemäße städtische Sozialpolitik machen. Und weil dies so ist, wird sein Wahlergebnis am Abend des 12. November ein hervorragendes sein. Dies prophezeie ich.

Johannes Mack, Blaustein

erten im Donautal

ndustriegebiet stellt sich vor